

Mit dem Anti-Bias-Ansatz vorurteilsbewusste Veränderungen beginnen

Mehrteilige Fortbildung | eb Gesellschaft
Online 10. Februar 2021 – 16. April 2021

Anti-Bias ist ein diskriminierungs- und machtkritisches Praxiskonzept.

Die dreiteilige Fortbildung bietet einen fundierten Einblick in die Anti-Bias-Arbeit und trägt zur Klärung gesellschaftlicher Positionierungen bei. In den drei Modulen entwickeln wir Kompetenzen für diversitätsbewusste und diskriminierungskritische Handlungsstrategien. Dabei gilt es, die oftmals unbewussten und sich gegenseitig bedingenden Voreingenommenheiten aufzuspüren, und zwar bei uns selbst, in der Gesellschaft und in unserem Umfeld. Die Fortbildung ermöglicht den Transfer in den eigenen (Arbeits-)Alltag und schafft Handlungssicherheit für die eigenen Arbeits- und Lebenssituationen.

Wir möchten auf der Basis erfahrungs- und prozessorientierter Methoden für verschiedene Formen von Diskriminierung sensibilisieren und beginnen, diese aktiv abzubauen. Denn Ungleich-Behandlungen, z.B. in Bezug auf Geschlecht, sozio-ökonomischer Herkunft, Hautfarbe, Migration und ethnischere und kulturalisierende Zuschreibungen, körperliche Fähigkeiten, sexuelle Lebensweisen, Aufenthaltsstatus, Religion und Alter sollten im (pädagogischen) Handeln berücksichtigt sein.

Nicht nur in der sozialen Arbeit und Pädagogik ist es wichtig, um das Zusammenwirken verschiedener Ausgrenzungsformen zu wissen und einen professionellen Umgang damit zu erlernen. In den praxisorientierten Workshops kann die Wahrnehmung für Ungerechtigkeiten geschärft und vieles, was als »normal« gilt, hinterfragt werden. Gemeinsam spüren wir dem Zusammenhang von Anerkennung, Zugehörigkeit und Lernen nach und sensibilisieren gegen diskriminierende und ausgrenzende Strukturen und Haltungen.

Ziel ist es, gemeinsam alternative Handlungsansätze für die eigene Praxis zu entwickeln und damit erste Schritte zu einer Veränderung der Verhältnisse zu gehen. Das erweiterte Wissen unterstützt bei der Schaffung inklusiver Settings und der erworbene Perspektivenwechsel erweitert in konflikthaften Situationen die Handlungsoptionen.

Adressat_innen Multiplikator_innen, Lehrende, Pädagog_innen, Teams und interessierte Menschen, die in pädagogischen und didaktischen Settings, sozialen und politischen Berufen arbeiten und sich beruflich oder privat mit den Themen vorurteilsbewusste Bildung und Diskriminierung auseinandersetzen möchten

Referent_innen Cvetka Bovha (Anti-Bias-Fortbildung, Beratung), Nele Kontzi (Anti-Bias Fortbildung und Beratung, diversitätswusste Teamentwicklung), Žaklina Mamutovič (Anti-Bias Trainerin, Empowerment Trainerin)

Wir sind ein Zusammenschluss freier Multiplikatorinnen, Beraterinnen und Fortbildnerinnen. Seit 2002 arbeiten wir in sehr vielen, sehr unterschiedlichen Bereichen mit dem Anti-Bias-Ansatz, einem Ansatz zur vorurteilsbewussten Bildung. Homepage: <https://www.anti-bias-netz.org/>

Inhalte & Methode

Modul 1 • 10. - 12. Februar 2021 • Einstieg, Austausch und Sensibilisierung

- ▶ Einführung in das Themenfeld: Was ist der Anti-Bias-Ansatz?
- ▶ Eigener Bezug zu Diskriminierung
- ▶ Vorurteile hinterfragen
- ▶ Kennenlernen und Erleben von Diversität
- ▶ Auseinandersetzung mit Machtverhältnissen

Modul 2 • 15. - 17. März 2021 • Wissen erweitern und Wahrnehmung schärfen

- ▶ Funktionen und Mechanismen von Vorurteilen und Diskriminierung
- ▶ Wissen um Ungleichverhältnisse erweitern
- ▶ Wahrnehmung für Schief lagen schärfen und vertiefen
- ▶ verinnerlichte Dominanz und verinnerlichte Unterdrückung kennenlernen und Alternativen finden
- ▶ Eigene Position in gesellschaftlichen Machtverhältnissen reflektieren

Modul 3 • 14. - 16. April 2021 • Praxisreflexion und Veränderung

- ▶ Vorurteilbewusste Bildungsarbeit: Diskussion und Beispiele
- ▶ Beschäftigung mit Privilegien und struktureller Ungleichheit
- ▶ Erweiterung der eigenen Handlungsfähigkeit
- ▶ Ausprobieren verschiedener Handlungsstrategien
- ▶ Planung der eigenen Anti-Bias Praxis

Wir arbeiten praxis- und prozessorientiert an persönlichen Erfahrungen und Beispielen der Anwesenden. Denn nur durch die Beschäftigung mit der eigenen Geschichte und Identität lassen sich gesellschaftliche Prozesse und Machtstrukturen verstehen und benennen. Durch praktische Übungen wird die Möglichkeit gegeben, die eigenen Privilegien und Benachteiligungen bewusst zu machen und zu hinterfragen. Selbstreflexion, Inputs und Gruppenarbeits-Plenumsphasen unterstützen diesen Prozess. Ausgehend vom geschärften Blick dafür laden wir die Teilnehmenden ein, gemeinsam Chancen zur Überwindung von Trennung und Spaltung zu ergründen und im Rahmen des eigenen Alltags umzusetzen.

Zentrale Elemente der Fortbildung

- ▶ **Einander begegnen und ins Gespräch kommen**
Wie erlebe/erlebte ich Diskriminierung? Welche Gefühle sind damit verbunden? Welche persönlichen Strategien habe ich im Umgang mit Diskriminierung entwickelt? Wie hängen Vorurteile und Diskriminierung zusammen?
- ▶ **Wahrnehmung für Schief lagen schärfen**
Gerade, weil vieles »normal« und unumgänglich erscheint, ist es notwendig, den Blick für eigene Privilegien zu schärfen. Dabei werden wir uns vertiefend mit strukturellen Ungleichheiten, der Verbindung von persönlicher/struktureller Unterdrückung und mit verschiedenen Diskriminierungsformen auseinandersetzen.
- ▶ **Mit Veränderung beginnen**
Wo können wir uns einmischen und mit einer intersektionalen Perspektive Veränderungen bewirken? Wo können wir in unseren Einflussbereichen mehr Verantwortung übernehmen und die Art der eigenen Machtausübung hinterfragen? Wie können wir gemeinsam Bündnisarbeit initiieren?
- ▶ **Die eigene Praxis reflektieren**
Reflexion der Rahmenbedingungen unserer Arbeit/Alltagspraxis: Was bedeutet der Anti-Bias-Ansatz für unseren Blick auf strukturelle Zusammenhänge? In welche Richtung möchten wir etwas verändern? Welche Erfolge, welche Herausforderungen und Stolpersteine haben wir in unserer Arbeit?

Was ist Anti-Bias?

Das englische Wort „**Bias**“ bedeutet übersetzt „Voreingenommenheit“ oder auch „Einseitigkeit“. Der Anti-Bias-Ansatz entstand in den USA und in Südafrika und wurde/wird in verschiedenen Kontexten weiterentwickelt. Er zielt auf eine intensive erfahrungsorientierte Auseinandersetzung mit Macht und Diskriminierung sowie das Erkennen von unterdrückenden und diskriminierenden Interaktionsformen.

Der Ansatz geht davon aus, dass wir Vorurteile erlernen, weil sie integraler Bestand von gesellschaftlichen Ideologien sind. Es ist ein intersektionaler Ansatz, der die verschiedenen Formen von Diskriminierung als Ausdruck gesellschaftlich ungleicher Positionen und Machtverhältnisse und ihre vielschichtigen gegenseitigen Verstrickungen in den Blick nimmt.

Mit machtkritischem Blick können Dominanzstrukturen aufgedeckt und hinterfragt werden, die eigene Position reflektiert und neue Verhaltensweisen erlernt werden. Dabei spielen Inhalte wie Zugehörigkeiten, und Ungleichgewicht an Macht-Teilhabe und Teilnahme eine wichtige Rolle, denn sie haben u.a. Einfluss auf Bildungsprozesse bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Organisatorische Hinweise

Termine 10. - 12. Februar 2021, 15. - 17. März 2021, 14. - 16. April 2021

Arbeitszeiten 1. Tag: 13:30 - 18:00; 2. Tag: 9:00 - 12:30, 14:00 - 18:30; 3. Tag: 9:00 - 12:30

Umfang 72 UE (54 UE Online-Präsenz und 18 UE Fernstudium)

Teilnahmegebühr € 240,00

Teilnehmer_innen max. 20

Anmeldung über das Anmeldeformular auf www.bifeb.at bis 28. Jänner 2021

Storno es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des bifeb

Koordination Theresa Kaar (bifeb)

Kontakt

Karin Buchinger

Tel. +43 6137 6621 - 501

karin.buchinger@bifeb.at